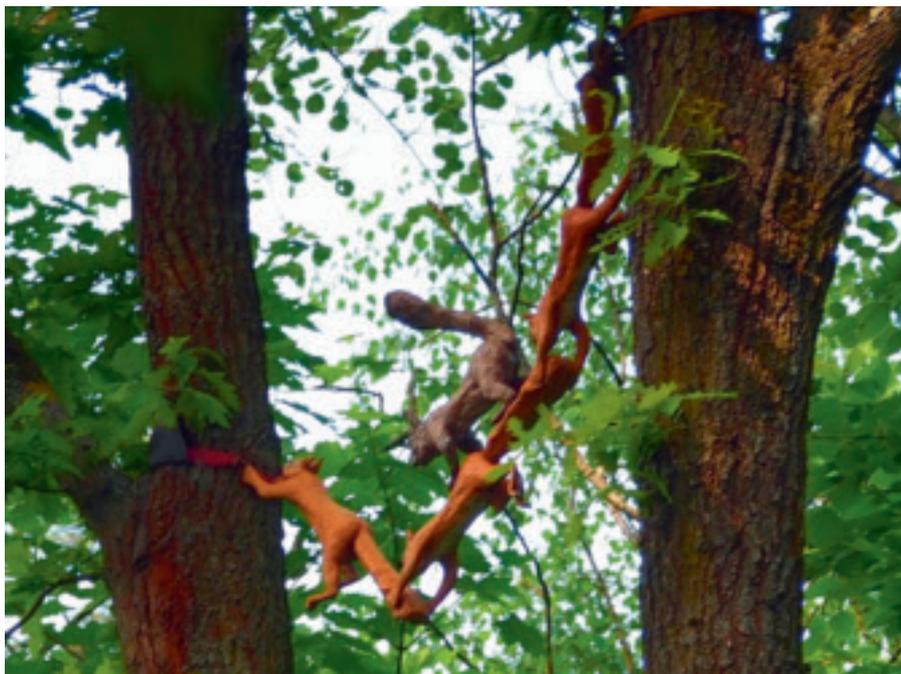


Entdeckungen im südlichen Frankfurter Stadtwald

Von Dr. Heidi Fogel



König der Eichhörnchen

Fotos: Uli Fogel

Sie kennen den König der Eichhörnchen nicht? Dabei residiert er doch seit Jahren unmittelbar vor unserer Haustür in den Wipfeln des Frankfurter Stadtwalds!

Die Figur des Eichhörnchenkönigs gehört zu einer Serie von Werken der sog. Komischen Kunst, die entlang des Frankfurter Grün-Gürtel-Rundwanderwegs ausgestellt sind. Geschaffen wurden die Skulpturen und Plastiken nach Zeichnungen des Karikaturisten Friedrich Karl Waechter.

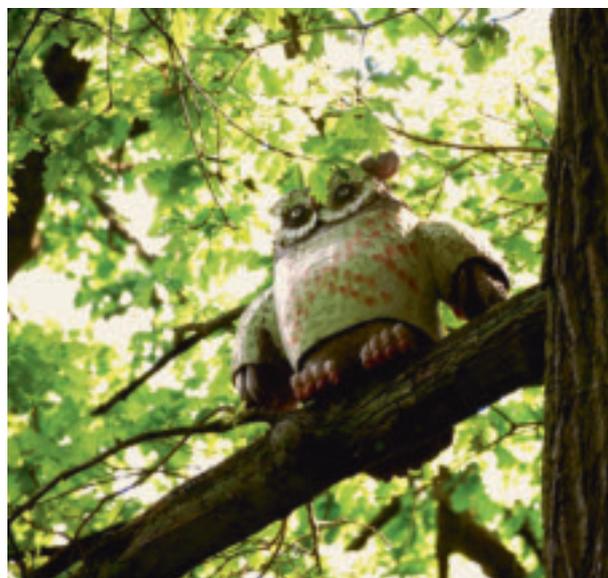
Waechter war ein vielseitiger Künstler. Bekannt wurde er vor allem durch seine Karikaturen und Cartoons. Er war aber auch ein erfolgreicher Buchillustrator, Regisseur sowie Autor von Büchern und Theaterstücken. Der Zeichen- und Sprachkünstler nahm – mit skurrilem Witz und abgründigem Humor oder mit feiner Ironie – menschliche und gesellschaftliche Schwächen aufs Korn.

1962 kam Waechter nach Frankfurt und wirkte hier als Chefgraphiker der neugegründeten Satirezeitschrift „pardon“. Er schuf die Titelfigur des Journals – den grinsenden Teufel, der mit spitzen Fingern seinen Hut lupft. Die Zeitschrift war die Keimzelle der „Neuen Frankfurter Schule“, zu der neben Waechter Satiriker, Karikaturisten und Autoren wie Robert Gernhardt, F. K. Bernstein, Pit Knorr, Chlodwig Poth und Hans Traxler gehörten. 1979 war Waechter Mitbegründer des Satiremagazins „Titanic“. Mit seinem frühen Tod im September 2005 vermachte F. K. Waechter der Stadt Frankfurt Zeichnungen mit Objekten

in Bäumen. Nach diesen Vorlagen wurden die Plastiken und Skulpturen im Frankfurter Grüngürtel gefertigt. Sieben sind inzwischen realisiert, weitere in Planung.

Um Waechters „Die dicke Raupe“, den „Struwwelpeterbaum“ oder die „Monsterkinder“ zu erkunden, sollten sich Neu-Isenburger aufs Fahrrad schwingen.

Vier der Waechter-Kunstwerke dagegen lassen sich von Neu-Isenburg aus bequem zu Fuß erkunden. Außer dem Eichhörnchenkönig sind das „Die Eule im Norwegerpulli“, der „Pinkelbaum“ und der „Monsterspecht“.



Eule im Norwegerpulli

Der König der Eichhörnchen

Leicht zu entdecken ist er nicht – der König der Eichhörnchen. Er hält Hof auf dem Gelände des StadtWaldHauses in der Kuhpfad-schneise nahe der Isenburger Schneise. Aus allen Richtungen weisen große Schilder zum StadtWaldHaus, aber Hinweise auf Waechters König sucht man vergebens. Wer ihn finden will, muss hinter dem StadtWaldHaus auf dem Lehrpfad die Bienenstöcke passieren, ein paar Meter weiter links einbiegen und dort in die Baumkronen schauen.

Der Eichhörnchenkönig balanciert hoch oben in der Gabelung einer Eiche. Drei hellbraune Eichhörnchen bilden für ihn eine Brücke, über die der Monarch bequem von Stamm zu Stamm wandeln kann. Waechter kommentierte: „Welch erhabener Anblick! Der König der Eichhörnchen wechselt den Baum.“ Eine Satire über Herrscher und Beherrschte? Aber warum hat der König ein schwarzes Fell? Damit er sich vom Volk abhebt oder hat er sich über etwas schwarz geärgert? Unsere Gedanken können mit Waechters Figuren spielen.

Der Lernort StadtWaldHaus ist ebenfalls einen Ausflug wert. Die Ausstellung über das Thema Wald ist auf Schulkinder zugeschnitten, aber durchaus auch für Erwachsene lehrreich. Eine kleine Bücherei und eine Selbstbedienungscafeteria laden zum Verweilen ein. Für bescheidene 50 Cent gibt es Kaffee und kalte Getränke. Dem Eichhörnchenkönig können Sie zu den Öffnungszeiten des StadtWaldHauses Ihre Aufwartung machen: Im Sommer montags bis donnerstags von 9 bis 16, samstags von 12 bis 18 und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Eule im Norwegerpullover

Die „Eule im Norwegerpulli“ und der „Pinkelbaum“ sind am Jacobiweiher unweit des StadtWaldHauses installiert. Die Eule, eine Skulptur aus Holz, beobachtet aus einem Baumwipfel auf der Südseite des Sees nahe der Holzbrücke ein wenig grimmig das Treiben der Menschen.

„Wer so ein Wämschen trägt, der ist schon ein Geworfener, aus dem Paradies ins kalte Dasein (. . .). Der sieht, unten rum Natur und darüber ins enge, krat-

– Die Kunstobjekte des F. K. Waechter



Pinkelbaum

zige Maschenwerk der Zivilisation gepresst, (. . .) ziemlich komisch aus. Und ist doch stark und schön“, interpretierte Gabriele Killert die Eulenkarikatur in der Wochenschrift „Die Zeit“.

Pinkelbaum

Der Pinkelbaum war Waechters Lieblingsobjekt. Er steht in der Nähe der Waldgaststätte „Oberschweinstiege“. Mit derbem Humor erklärte Wächter seine Zeichnung: „Seit 300 Jahren pisst man mich an. Ab heute piss ich zurück“. Vorsicht! Die Rache des Baumes mag zwar den Hunden gelten, aber auch manch neugieriger Spaziergänger musste schon erfahren, dass der Baum es ernst meint. Er verspritzt allerdings nur Wasser und im Winter hat er Pinkelpause.

Monsterspecht

Im Gegensatz zum Eichhörnchenkönig und der Eule ist der Monsterspecht schon von Weitem zu erkennen. Um natürliche Größenverhältnisse scherte sich Waechter nicht, als er ihn entwarf. Der überdimensionale Vogel bearbeitet mit seinem Schnabel den Stamm einer Buche östlich der Sachsenhäuser Landstraße. Die Skulptur markiert unverwechselbar die große Wegekreuzung zwischen Oberschweinstiegschneise, Hainer-, Kaisertannen- und Miquelsweg. Immer wieder bilden sich unter dem Baum Gruppen stauender Spa-

ziergänger und Radfahrer, die sich über den riesigen komischen Vogel wundern.

Wer nach der Besichtigung der Kunstwerke noch mehr Lust auf Waechter hat, dem sei das Frankfurter Museum für Komische Kunst „Caricatura“ empfohlen. Dort sind viele Zeichnungen aus der „Neuen Frankfurter Schule“ ausgestellt. Ein lohnendes Ziel, z. B. wenn es so stark regnet, dass der Stadtwald Sie nicht anzieht. Das Museum befindet sich Am Weckmarkt 17 zwischen Dom und Mainufer (geöffnet dienstags bis sonntags von 10 bis 18, mittwochs bis 21 Uhr).



Monsterspecht

Mein Leben, meine Gelassenheit, meine Frankfurter Sparkasse

„Gerade für einen so aktiven Menschen wie mich ist es schön, sich mal ganz auf andere verlassen zu können.“

Ganz schön entspannend, wenn man vorgesorgt hat – mit der Frankfurter Sparkasse.

Freuen Sie sich auf unsere modernisierte Filiale Neu-Isenburg.
Bis zum 17. Juni bedienen wir Sie gerne in unserem Filialbus davor.

Frankfurter Sparkasse
1822

Dr. Bernd Casmir
Geschäftsführer Medien & Marketing Gruppe | Kunde seit 1965